

Spiele wird sehr schön herausgearbeitet. Die nächsten beiden Kapitel wenden sich dann der Kirchenfabrik selbst zu. Im umfangreichen 6. Kapitel werden genau die Finanzen von den regelmäßigen Einnahmen über Opferstöcke bis zu Stiftungen und Verkäufen vorgestellt wie auch entsprechend die Ausgaben. Das letzte Kapitel konzentriert sich auf Organisation und Personal. Deutlich werden hier wiederum die Verflechtungen durch die gemeinsamen Festessen und die zu verteilenden Geschenke. In der präzisen Zusammenfassung wird eine durchgängig angesprochene These knapp formuliert: „Symbolisierte das Kirchengebäude das Selbstbewußtsein der Stadt nach außen, so vertraten die Kirchenmeister das Selbstverständnis des Rates und der führenden Familien im Inneren der Kirche“ (S. 608) Die Kirchenmeister werden dabei mehr als „Verwalter“ denn als „Gestalter“ gesehen. So einleuchtend diese Engführung ist, bleibt doch zu fragen, ob deren Mittlertätigkeit bei der „Identifikation der Gemeindemitglieder mit ihrer Kirche“ (S. 607) nicht darüber hinausgeht. Weiterhin ist anzumerken, daß die materielle Seite im Vordergrund dieser wirtschafts- und verwaltungsgeschichtlichen Untersuchungen steht, die vielfältigen symbolischen Bezüge treten dahinter zurück. So wird der Aufstieg eines Kaufmanns und langjährigen Kirchenmeisters, der keine Verbindungen zu den führenden Familien der Stadt hatte, in den Weseler Rat vorgestellt, ohne auf das durch seine Tätigkeit für die Kirche akkumulierte „symbolische Kapital“ hinzuweisen. Aber für alle derartige Fragen ist mit diesem überzeugenden Werk eine Grundlage geschaffen, dessen Reichtum schon mit dem ausgezeichneten Sachregister vor Augen steht. (Schön wäre es gewesen auch noch die Farben nachzuweisen, die oft im Text angesprochen werden.) R. hat mit diesem Standardwerk der Pfarrkirche in der Forschung die zentrale Rolle gegeben, die sie sicherlich auch für die städtische Gemeinschaft besaß.

Dietrich W. Poeck

Elodie LECUPPRE-DESJARDIN, *La ville des cérémonies. Essai sur la communication politique dans les anciens Pays-Bas bourguignons* (Studies in European Urban History 4) Turnhout 2004, Brepols, XIX u. 407 S., Abb., Karten, ISBN 2-503-52256-4, EUR 63. – Bei der Erforschung von Ritualen und Zeremonien sind die spätm. Städte, zumal jene der burgundischen Niederlande, schon öfter in den Blick gerückt. Desto stärker ist hervorzuheben, daß die vorliegende Diss. auf dem schon mehrfach beackerten Feld neue, reiche Erträge erntet. Dies gelingt der Vf. dank eines überlegten methodischen Vorgehens: Sie verknüpft Rituale und Symbole konsequent und umsichtig mit deren Kontexten, die sie wiederum nicht nur im unmittelbaren Umfeld des eigentlichen Ereignisses findet, sondern mit viel weiterem, souveränem Blick z. B. in den Grundzügen der fürstlichen Politik, in den historischen Traditionen der jeweiligen Stadt oder der ritterlichen Kultur entdeckt. Das Werk gliedert sich in drei Teile, deren erster sich dem städtischen Raum und seiner Wahrnehmung widmet. Die Vf. schildert, wie wichtig es im burgundischen Staat, der kein geographisches oder politisches Zentrum besaß, für den Fürsten und seinen Hof war, den Herrschaftsbereich und die Untertanen durch Reisen zu erfassen, wie groß aber auch das Interesse der Städte an der Anwesenheit des Fürsten war. Außerdem umreißt sie, wie sich Fürst und Stadt gegenseitig wahrnahmen. Der zweite Abschnitt betrachtet die Kommune am Beispiel des